

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

115 (18.5.1899) Parlaments-Ausgabe

er die Abstimmung über den § 8 heute vornehmen wird, denn er selbst hat uns aufgefordert, recht zahlreich zu erscheinen. Wenn die Herren anderer Meinung sind und sich auf die gedruckte Tagesordnung berufen, so muß ich sie darauf aufmerksam machen, daß die Worte „die Beratung wird fortgesetzt beim § 20a“ nichts anderes sind als eine Bureaukratie, die lediglich zur Benachrichtigung der Mitglieder von dem Bureau auf die Tagesordnung gesetzt sind. Aber der geistige Inhalt ist maßgebend und nicht der Druckworts, Abg. Dr. Wendt: Ich verbitte es mir, daß der Abg. Singer sich mir gegenüber den Ton der Belehrung herausnimmt. Ich bin der Belehrung des Abg. Singer durchaus unzugänglich. (Heiterkeit.) Der Abg. Singer besitzt keine Autorität, namentlich nicht in Bezug auf die Förderung der Geschäfte des Hauses. Die Ansicht des Abg. Richter ist falsch, seine Worte sind nichts als Wortpalterei. Ich würde in meinen Geschäftserfahrungen immer zusehen sein, wenn meine Ansichten übereinstimmen mit der Ansicht des Präsidenten des Reichstages.

Abg. Dr. v. Levetzow (konf.): Es ist mir nicht im Traume eingefallen, anzunehmen, daß nur die hinter dem § 20a gelegenen Paragraphen beraten werden sollten. Als ich auf der Tagesordnung las: Fortsetzung der zweiten Beratung, da habe ich selbstverständlich angenommen, daß auch die Abstimmung über den § 8 zur Tagesordnung gehörte. Die Worte „Die Beratung beginnt u. s. w.“ habe ich nur so aufgefaßt, daß die Beratung mit der Debatte über den § 20a beginnt und dann in der Beratung des Gesetzes fortzuführen werden sollte, wobei dann auch die Abstimmung über § 8 vorgenommen werden sollte.

Abg. Richter (fr. Rp.): Es war gestern in keiner Weise voranzusehen, daß heute die Abstimmung über den § 8 vom Präsidenten vorgeschlagen werden würde; darum ist ein Widerspruch gegen die von ihm vorgeschlagene Tagesordnung nicht erhoben worden. Ich verweise im Uebrigen auf frühere ähnliche Fälle, wo auch erst ausdrücklich angefragt wurde, ob sich ein Widerspruch gegen eine Aenderung der Tagesordnung erhebt. (Zuruf rechts: Das waren ganz andere Fälle.)

Abg. Singer (Soz.): Ich habe nie geglaubt, daß der Abg. Wendt der Belehrung zugänglich ist, und ich habe ihn auch gar nicht belehren wollen, sondern nur Verwahrung dagegen eingelegt, daß die parlamentarische Erfahrung des Abg. Wendt für das Haus von autoritativer Bedeutung sei. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Sieber bemerkte ich nur, daß unter dem „Druckworts“ der Name des verstorbenen Herrn Präsidenten gesetzt ist. (Sehr gut!) Vielleicht ist das für den Abg. Sieber ausschlaggebend. Mit Ihren künftigen Interpretationsmitteln können Sie um den Wortlaut der stehenden Tagesordnung nicht herum.

Abg. Wasserhann (nl.): Ein sachliches Interesse, die Abstimmung auszuwickeln, liegt nicht vor. Was die geschäftsordnungsmäßige Frage anlangt, so wird die Tagesordnung durch den Präsidenten am Schluss jeder Sitzung für die folgende Sitzung verhandelt, und sie steht fest, wenn sich kein Widerspruch erhebt. Die Verhandlung ist gestern erfolgt; der Präsident hat erklärt, daß wir fortfahren in der Beratung des Gesetzes. Er hat nicht verkündigt, daß die Beratung fortgesetzt werden soll mit dem § 20a. Dadurch, daß kein Widerspruch erfolgt ist, ist die Rechtskraft der Tagesordnung in der vom Präsidenten verkündigten Form anerkannt. Die gedruckte Tagesordnung ist lediglich ein Vollzugsakt; ein Versehen in ihr kann an der Rechtskraft der vom Präsidenten verkündigten Tagesordnung nichts ändern.

Abg. Dr. Lieber (Chr.): Gestern ist kein Widerspruch gegen die festgesetzte Tagesordnung erfolgt. Der richtige Zeitpunkt ist also von den Herren Singer und Richter verpaßt, und die Tagesordnung steht in der vom Präsidenten verkündigten Form fest. Die Druckfrage ist keine Urkunde und notwendig

vom Präsidenten nicht unterzeichnet. Das ist lediglich Bureaukratie. (Große Heiterkeit.) Der Widerspruch eines Mitgliedes genügt nur dann, wenn er sich auf die Beratung von Gegenständen bezieht, die nicht auf der Tagesordnung stehen. Die Beratung des vorliegenden Gesetzes steht aber auf der Tagesordnung.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antif.): Herr Richter scheint sein gutes Gedächtnis verlassen zu haben. Er hat gestern ausdrücklich selbst die Zurückstellung der Abstimmung über den § 8 bis nach Durchberatung des § 20a gefordert; Abg. Richter: Ich bitte um's Wort.) und mit der Beratung des § 20a sind wir jetzt fertig. Wenn Herr Singer sich auf Autoritäten beruft, so klingt das seltsam in seinem Munde, denn bei seiner Parteipolitik ist Autoritätenlosigkeit doch Prinzip. (Heiterkeit.)

Präsident Graf v. Helldorf: In allen den Gründen, die aus der Mitte des Hauses angeführt sind, kommt noch die Abstimmung des § 19 der Geschäftsordnung, in welcher es heißt: Auf Beschluß des Reichstages kann die Reihenfolge der Paragraphen verlassen und die Disposition über mehrere Abschnitte getrennt werden. Das kann also auch hier geschehen. Im Uebrigen liegt hier ein Fall vor, wo die Ansicht des Präsidenten mit der von Mitgliedern des Hauses kollidiert. Es wird nun geltend gemacht, daß hier ein Fall vorliegt, wo der Widerspruch eines einzigen Mitgliedes genügt. Das bestritt ich. In solchen Fällen giebt es nur einen Richter (Heiterkeit), das Haus, und das werde ich jetzt befragen. — Wir stimmen also darüber ab.

Abg. Richter (fr. Rp.) ruft: Ich habe schon lange um's Wort gebittet.

Schriftführer Dr. Paasche (nl.) ruft ihm zu: Dann kommen Sie doch herauf!

Abg. Richter: Statt solche unbillige Imperative zu ertheilen, möchte ich die Schriftführer doch bitten, lieber mehr darauf zu achten, wer sich zum Wort meldet.

Präsident Graf v. Helldorf: Ich bemerke, daß ich die Herren Schriftführer bereits darüber zur Rede gestellt habe. Dem Abg. Richter steht das nicht zu.

Abg. Richter: Der Schriftführer Paasche hatte nicht einmal das Wort, als er die Bemerkung machte. — Was den § 19 anlangt, so ist eine Aenderung in der Reihenfolge durch Mitgliedsbeschluß nur zulässig bezüglich dessen, was inhaltlich auf der Tagesordnung steht. Herr von Liebermann erwiderte ich, daß ich bei meinem Antrage auf Aussetzung der Abstimmung mit keinem Worte von dem § 20a gesprochen habe; das hätte auch gar keinen Sinn gehabt, weil dieser Paragraph mit dem § 8 in gar keinem Zusammenhange steht. Meine Absicht war, für die Beschlußfassung ein möglichst vollständiges Haus zu erhalten. (Zuruf rechts: Das haben Sie ja erreicht!) Ich hätte auch erwartet, daß der Präsident die Abstimmung über den § 8 auf die Tagesordnung gesetzt hätte. Heute bei Beginn der Sitzung bemerkte mir der Schriftführer, es solle zu Beginn der Sitzung die Abstimmung vorgenommen werden. Darauf erwiderte ich ihm: Das steht ja gar nicht auf der Tagesordnung. Auf Seiten meiner Freunde war durchaus keine Meinung vorhanden, daß die Abstimmung heute zulässig sei.

Präsident Graf v. Helldorf: Der Abg. Richter behauptet immer wieder, es handle sich hier um einen Gegenstand, der nicht auf der Tagesordnung steht. Das vorliegende Gesetz steht aber auf der Tagesordnung, und der § 8 ist ein integrierender Bestandteil desselben. Wir kommen zur Abstimmung.

Die Vermahnung der Abstimmung über den § 8 wird darauf gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien (mit Ausnahme der Abg. Richter und Paasche) und gegen die Stimmen der Sozialdemokraten beschließen. — Der 4. ordentliche Abg.

Schmidt-Eberfeld (fr. Rp.) hat sich kurz vor der Abstimmung auf die Tribüne des Bundesrats begeben, so daß es zweifelhaft bleibt, ob er sich an der Abstimmung betheiligt hat.

Der § 8 (Freiwillige Versicherung) wird darauf mit einem reaktionellen Antrage von Ebel an genommen.

Kunze kommt her in der Debatte zurückgestellt § 16 zur Verhandlung, welcher von der Parteizeit handelt. Derselbe soll betragen 1) bei der Invalidenrente 200 Beitragswochen, und 2) bei der Altersrente 1200 Beitragswochen.

Die Abg. Köstke (k. f. P.) und Dr. Lehr (nl.) beantragen, für die Invalidenrente 400 Beitragswochen als Parteizeit zu bestimmen und auf die Parteizeit für die Invalidenrente die Beitragswochen, für welche auch wirkliche Beiträge geleistet sind, doppelt in Anrechnung zu bringen.

Abg. v. Richtigshofen (konf.) und Genossen beantragen gleichfalls 400 Beitragswochen für die Parteizeit der Invalidenrente, jedoch 200 Beitragswochen als Parteizeit zu bestimmen und wirkliche Beiträge geleistet worden sind.

§ 16 bestimmt ferner eine Parteizeit bezüglich der Invalidenrente von 400 Beitragswochen im Fall der Selbstversicherung.

Die Abg. v. Richtigshofen (konf.) und Genossen beantragen, diese Bestimmung zu streichen.

Abg. Köstke (k. f. P.) befragt seinen Antrag. Den Antrag v. Richtigshofen bitte er abzulehnen, da derselbe einen zu großen Unterschied mache zwischen den auf Grund der Versicherungspflicht geleisteten und den anderen Beiträgen.

Abg. v. Richtigshofen (konf.) betont, daß sein Antrag eine wesentliche Vereinfachung zur Folge haben würde.

Abg. Köstke (nl.) erklärt, daß seine Freunde die Parteizeit im Falle der Selbstversicherung auf 600 Wochen festzusetzen.

Geb. Rath Spielhagen bittet um Ablehnung des Antrags Köstke, aber um Annahme des Antrags Richtigshofen.

Abg. von Salisch (konf.) tritt für den konservativen Antrag ein. Derselbe schädige die Arbeiter nicht, sondern verleihe Licht und Schatten zwischen Zwangsversicherung und Selbstversicherung gleichmäßig.

Zwischen ist ein Antrag Köstke (nl.) eingegangen, im Falle der Selbstversicherung und ihrer Fortsetzung die Parteizeit bei der Invalidenrente auf 600 Wochen zu erhöhen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Köstke (k. f. P.) wird zur Abstimmung geschritten.

Der Antrag Köstke wird gegen die Stimmen der National-Liberalen, der freisinnigen Parteien und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Der Antrag Richtigshofen betr. die Parteizeit für die Invalidenrente wird gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien und der Sozialdemokraten angenommen.

Ebenso wird der Antrag Richtigshofen betr. Streichung der Bestimmung über die Parteizeit bei Selbstversicherung einstimmig angenommen, während der Antrag Köstke gegen die Stimmen der National-Liberalen abgelehnt wird.

Zu dieser Fassung wird der § 16 gegen die Stimmen der freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen.

Hierauf verlag das Haus die weitere Beratung auf Mittwoch 1 Uhr.

Schluss 5 1/2 Uhr.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Otto Reuß in Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Stellung der Bekanntheit der Reichstages, die Stellung, Bekanntheit und Führung der Kinderkassen, die Stellung, Bekanntheit und Führung der erwerbsfähigen weiblichen Arbeiterinnen und einseitigen Arbeiterinnen und dem neuen Reichsrecht für den öffentlichen Schuttschulung des Stabs. Ich bin am 10. August d. J. ab auf weitere 10 Jahre begeben werden. Die Bedingungen können auf dem Sekretariat der Reichstagskommission, Reichstag, Zimmer Nr. 18, eingesehen werden.

Reichstagskommission, am 1. Mai 1899.

Der Stadtrat: Kraemer, Feuerhütte.

Lieferung v. Fahrzeugen.

Die Lieferung von 2 kleinen Schlammabfuhrwagen, 1 großen Schlammabfuhrwagen soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Samstag den 27. Mai 1899, vormittags 9 Uhr, in diesseitiger Kanzlei einzureichen, wobei die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen. 2701.22 Karlsruhe, den 9. Mai 1899. Städt. Tiefbauamt.

Kuhholz-Versteigerung.

Das Groß-Forstamt Eberbach verleiht mit Vergeltungsbekanntmachung an die Herren: Dierckhöfer, Bieracker und Hübner die Domänenwaldungen Dienstag den 23. Mai l. J., vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Ottenhöfen: 1) Habelholzfläche I., 100 H., 325 Hl., 2) Habelholzfläche II., 176 V. Klasse, 9 Ewald, 136 H., 116 Habelholzfläche I., 203 H., 3) Habelholzfläche II., 10 Ewald, 132 H., 4) Habelholzfläche I., 42 Hl., 5) Habelholzfläche II., 10 Ewald, 132 H., 6) Habelholzfläche I., 10 Ewald, 132 H., 7) Habelholzfläche II., 10 Ewald, 132 H., 8) Habelholzfläche I., 10 Ewald, 132 H., 9) Habelholzfläche II., 10 Ewald, 132 H., 10) Habelholzfläche I., 10 Ewald, 132 H., 11) Habelholzfläche II., 10 Ewald, 132 H., 12) Habelholzfläche I., 10 Ewald, 132 H., 13) Habelholzfläche II., 10 Ewald, 132 H., 14) Habelholzfläche I., 10 Ewald, 132 H., 15) Habelholzfläche II., 10 Ewald, 132 H.

Vertreter

gesucht für fremdländische 2750.3.2 Perschnittweine. Offerten unter Chiffre S. 2545 Q. an Gaasler & Bogler, Basel.

Das beste und berühmteste Toilettepuder ist La **VELOUTINE** Spazielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris

Frau **Elise Geiger, Dentiste,** Kaiserstraße 82a. Sprechstunden von 9—12 und 2—5 Uhr. Telephon 299. 2616.6.2

Special-Geschäft für Herren-Wäsche **Friedr. Emil Meyer** Magazin in 2568.3.3 Herren-Mode-Artikeln. Specialität: Anfertigung feinsten Herren-Wäsche nach Maass. Täglich Eingang von Neuheiten. Bitte um gefl. Beachtung meines Schaufensters Kaiserstrasse 82a (gegenüber der Firma S. Model).

Mailand. Hotel **Biscione und Bellevue,** in unmittelbarer Nähe des Domplatzes. Ganz civile Preise. Den nach Italien reisenden, speziell ihren badischen Landesleuten bestens empfohlen. 957.18.13 **F. Tschertner & Cie.,** Eigentümer.

Fango-Kuranstalt. Friedrichsbad Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Lokale Fango-Applicationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias, besonders wirksam zur Resorption aller Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten. Behandlung nach ärztlicher Anordnung. 2603.8.4 Im letzten Jahre wurden 887 Anwendungen verordnet.

Heirat!

2787.2.2 Ein junger Wittwer, Mitte 30er, solider Charakter, Besitzer eines gut gehenden Hotel-Restaurant in einer Badstadt, sucht sich mit einem 21-jährigen Mädchen oder kinderlos Wittwe mit Vermögen wieder zu verheiraten. Schriftliche Angebote, möglichst mit Photographie, wollen vertrauensvoll unter S. V. 6646 an Rudolf Mosse in Stuttgart zur Weiterbeförderung eingereicht werden.

Fremdenpension.

In schönst gelegener Oberamtstadt (Bahnsation) im württbg. Schwarzwaldkreis, von prächtigen Hochwäldungen umgeben, berühmter Luftkurort, schon der historischen Bedeutung des Ortes wegen von Fremden und Touristen aus allen Gegenden Deutschlands mit Vorliebe besucht, ist eine gut eingerichtete Fremdenpension, wegen eingetretener Todesfall zu verkaufen event. auch sofort zu übernehmen. Das Anwesen besteht aus 2 Häusern mit 21 Zimmern, 2 großen Verandas, Badeeinrichtung, ringförmig umgeben mit Bier-, Obst- und Gemüsegarten umgeben und nach allen Seiten freie Aussicht auf Wald und Gebirge. Schöne Hochwälder mit schon angelegten Fußwegen in kurzer Entfernung. Kirchen und Schulen, auch Mittelschulen beider christlicher Confessionen, am Platze. Concession für Bewirtung der Kurgäste mit Speisen und Getränken, die schon seit vielen Jahren auf dem Hause besteht, geht auf den neuen Käufer über. Nähere Auskunft durch das Städt. Gesch. u. Verm. Inst. Stuttgart, Wollteufelstr. 20. 2087.3.2

CHAMPAGNER **STANGMILLER** **WÜRZBURG.** gegründet 1841. zu beziehen durch die Weinhandlungen. 1307.707

Das 6 Kilom. von Freiburg in Bollschiwell im Gerentale reichend gelegene **Schlösschen** mit 8 Zimmern, Küche, 3 Manfarden, Hof und Stallung u. s. w., einem schönen, schattigen Park, Gemüsegarten und Obstgarten ist auf 1. Oktober bis zu vermieten. — Auskunft durch **Albert Holzinger** in Freiburg i. B., sowie durch **Bürgermeister Grammelbacher** in Bollschiwell. 2624.3.2

Flach-, Salskiel- und Kielboote in verschiedenen Größen bei **E. Widje,** Konstabrigasse 10, 2688.3.2 Karlsruhe.



1867.9.4 **Reise-, Touristen-, Jagd-Artikel.** **M. Lautermilch Sohn,** Hofjattler in **Karlsruhe.**

2692.3.2 **Joppen** für Strasse, Haus und Bureau in praktischen Façons u. Farben offerieren zu dem sehr billigen Preise von Mark 5.70 netto an **Spiegel & Wels,** Kaisertr. 76, Marktplatz.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus. 854.72.40

Ein tüchtiger **Buchhalter** welcher schon in Fabrikgeschäften thätig gewesen ist, wird für eine **höhere Position** gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2658.8.4

... eine Kinderhochzeit. Wir lesen in der „Post“: Mit allen Ceremonien land Jung in der Kirche der Kongregationalistengemeinde von ...

... Das deutsche Jahrhundert. Das zu Ende gehende Jahrhundert wird — sagt Francois Dupre — das „deutsche Jahrhundert“ heißen.

... Selbstmord eines schwedischen Bildhauers. Aus Kopenhagen, 14. Mai, wird dem „L. A.“ geschrieben: Der bekannte schwedische Bildhauer Professor Carl Hensle hat hier unter sehr traurigen Umständen Selbstmord begangen.

... Das deutsche Jahrhundert. Das zu Ende gehende Jahrhundert wird — sagt Francois Dupre — das „deutsche Jahrhundert“ heißen. ...

... Eine Kinderhochzeit. Wir lesen in der „Post“: Mit allen Ceremonien land Jung in der Kirche der Kongregationalistengemeinde von ...

... Selbstmord eines schwedischen Bildhauers. Aus Kopenhagen, 14. Mai, wird dem „L. A.“ geschrieben: Der bekannte schwedische Bildhauer Professor Carl Hensle hat hier unter sehr traurigen Umständen Selbstmord begangen.

... Das deutsche Jahrhundert. Das zu Ende gehende Jahrhundert wird — sagt Francois Dupre — das „deutsche Jahrhundert“ heißen. ...



Art. 114. Karlsruhe, Donnerstag den 18. Mai 1899

Man will eine Reise machen, eine weite Reise, zu der ein Entschluß gehört. Man überlegt, bespricht sich, läßt sich aushören, ist endlich bereit, zu sagen: Ich reise. Der Zeitpunkt ist noch fern, aber man muß sich alles ganz lebendig aus dem Gemüthe vorlesen, sich die Schritte vorrechnen, das Weggehen. Man sieht keinen Schmerz, nicht das letzte Gezwöhn dabei; man freut sich auf die Veränderung, ist froh, aus dem ewigen Trott hinauszu-

Man will eine Reise machen, eine weite Reise, zu der ein Entschluß gehört. Man überlegt, bespricht sich, läßt sich aushören, ist endlich bereit, zu sagen: Ich reise. Der Zeitpunkt ist noch fern, aber man muß sich alles ganz lebendig aus dem Gemüthe vorlesen, sich die Schritte vorrechnen, das Weggehen. Man sieht keinen Schmerz, nicht das letzte Gezwöhn dabei; man freut sich auf die Veränderung, ist froh, aus dem ewigen Trott hinauszu-

Man will eine Reise machen, eine weite Reise, zu der ein Entschluß gehört. Man überlegt, bespricht sich, läßt sich aushören, ist endlich bereit, zu sagen: Ich reise. Der Zeitpunkt ist noch fern, aber man muß sich alles ganz lebendig aus dem Gemüthe vorlesen, sich die Schritte vorrechnen, das Weggehen. Man sieht keinen Schmerz, nicht das letzte Gezwöhn dabei; man freut sich auf die Veränderung, ist froh, aus dem ewigen Trott hinauszu-

Man will eine Reise machen, eine weite Reise, zu der ein Entschluß gehört. Man überlegt, bespricht sich, läßt sich aushören, ist endlich bereit, zu sagen: Ich reise. Der Zeitpunkt ist noch fern, aber man muß sich alles ganz lebendig aus dem Gemüthe vorlesen, sich die Schritte vorrechnen, das Weggehen. Man sieht keinen Schmerz, nicht das letzte Gezwöhn dabei; man freut sich auf die Veränderung, ist froh, aus dem ewigen Trott hinauszu-

